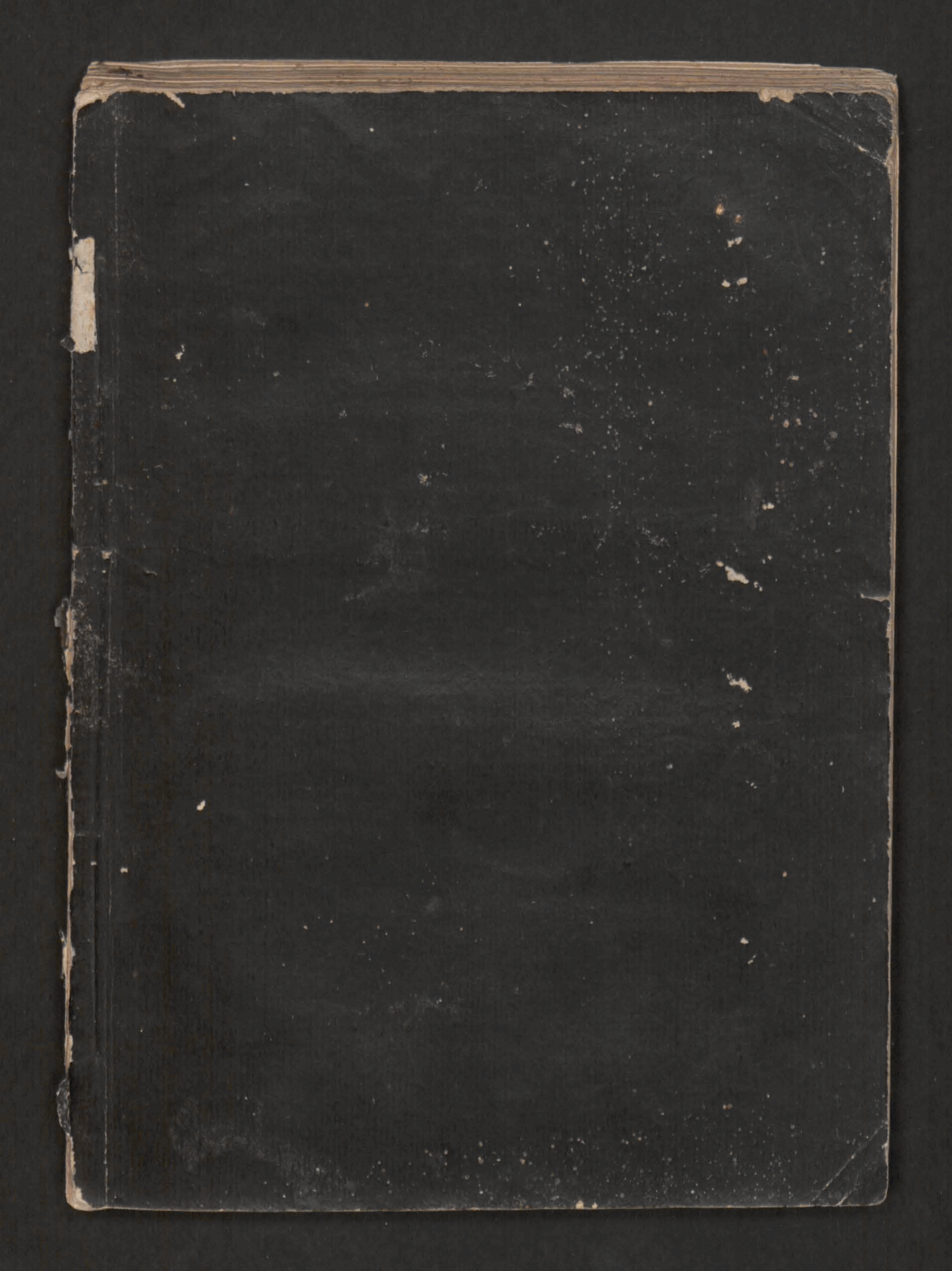
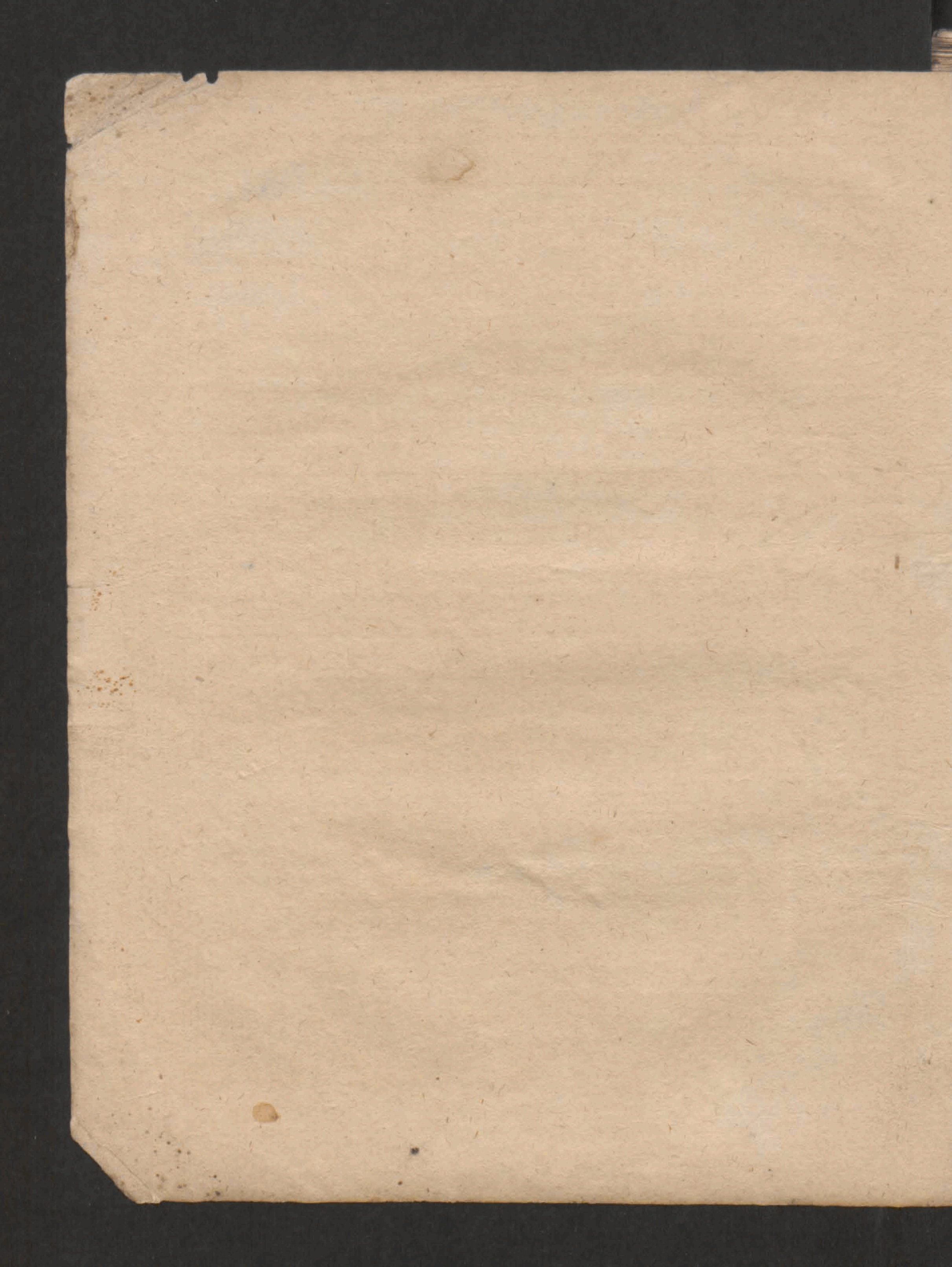




Novissimum Honoris & Pietatis Debitum,
CINERI BEATO
VIRI
MAGNIFICI, NOBILISSIMI, AMPLISSIMI ET CONSULTISSIMI
DOMINI
CHRISTOPHORI RICHTERI,
JCti Famigerabilis, Consiliarii Pomeraniæ Provincialis Celeberrimi, & Consulis Reipubl. Stetinensis longe Dignissimi,
IN HAC SUA PATRIA.
Anno 1596. die 20. Octobris nati
Anno 1669. die 24. Februar. denati
Anno eodem die 15. Martii in Templo Cathedrali debitâ solemnitate Tumulo inferendi
In justi luctus & seriæ condolentiæ
TESTIMONIUM
Solutum
ab
AMICIS ET FAUTORIBUS.

STETINI,
Typis DANIELIS STARCKI, Reg. Gymn. CAROLINI Typogr.



CHRISTOPHORUS CHRISTUM *gestavit* corde subinde,
Qvem propriis humeris sustilit ipse suis.
CHRISTOPHORUS varios suscepit adusq; labores,
Donec in his terris vita superstes erat.
CHRISTOPHORUS multos passus simul ecce dolores,
Succipitur tandem post pia fata polo.
JUDEX cœlestis terrenum justus ab orbe,
Avocat, in tempe cœlica ritè locans;
Justitia tandem pulchram vitæq; coronam.
Obtinuit, qva non pulchrior esse potest.
Hanc faustis meritò verbis gratamur Eidem,
CHRISTOPHOROS omnes deptera dia beet!

Hisce beatam cœli sedem animitus expetit

JOACHIMUS FABRICIUS, SS. Th. D.
Professor, Pastor & Vice-Superintend. Reg

EPITAPHIUM.

HAc sub CHRISTOPHORUS RICHTERUS mole qvieſco,
Spes patriæ & generis Gloria ſumma mei.
Me Stetinenſis defunctum Curia luget,
Qvippe patrocinio præſidis orba boni.
Me cum Natubus cariſſima Corda Nepotes
Flent, & Amicorum ſedula turba dolet.
Damna ſed amiſſæ nimium ne plangite Vitæ;
Jam magna æternæ Gaudia pacis ago.
Vita Mihi CHRISTUS, Mors eſt Mihi nobile lucrũ,
Et dum Funus ago, nil niſi Fœnus ago.

* * * * * * * * *

FAſt ein und dreyßig Jahr Herr Richter hat geſeſſen
Im Rathſtand dieſer Stadt; Sein werde nicht vergeſſen
So lang Stettin hie ſteht und jemand dencken kan?
Denn Er Er iſt es wehrt/ der wollgelebte Mann.

Zun letzten Ehren und Angedencken ſchrieb es
ſeinem Herren Collegen

CASPARUS MEJER Bürgermeiſter
in A. Stettin.

ARte ſuâ, Patriæ QVI VIR Muri fuit inſtar,
HUNC triſtis vitam linqvere Parca jubet
Conſilio Patriæ prudens QVI profuit Urbi,
Condier HUNC tumulo Turba Gregata, videt.
Hinc meritò luget Procerum veneranda Corona;
CONSULIS, & Cives, Funera triſte dolent.

Mittite

Mittite sed luctum, Procerum laudanda Corona!
CONSULIS, & Cives parcite flevere necem.
Arte suâ Patriæ QVI VIR, Muri fuit instar
HUNC tristis certè Parca tenere, neqvit.
Consilio Patriæ Prudens QVI profuit Urbi,
Adventu CHRISTI, membra levabit humô.

Debiti cultus Ergo Condolens
Wismariâ mittit

HENNINGUS CHRISTOPHORUS
Gerdeß / *D.*

EPITAPHIUM.

LECTOR. SISTE. PEDEM! TUMULUM. QVI. CONSPICIS. ATRUM.
SI. NESCIS. CUBAT. HIC. QVIS. SIT? TU. LEGE. VIATOR.
CHRISTOPHORUS. RICHTER. JURIS. CONSULTUS. ACUTUS.
NOBILIS. ET. PATRIÆ. CONSUL. DIADEMA. SENATUS.
REGIUS. EXISTENS. HIC. CONSILIARIUS. ATQVE.
LEGATUS. SVECIÆ. DIGNUS, POPULI. QVE. PATRONUS.
VIR. MORUM. PIETATE. GRAVIS. QVI. FRONTE. SERENA.
JUSTITIAM. QVE. COLENS. NULLI. VIRTUTE. SECUNDUS.
SEPTUAGENARIUS. GENITOR. QVI. LANGUIDUS. ÆVO.

 HINC

HINC. PROAVUS. FACTUS. HINC. MULTA. PROLE. BEATUS.
EN! QVOMODO. MORITUR. JUSTUS. NEC. PERCIPIT. ULLUS.
O! CIVES! CIVES! MORTEM. DEFLETE. PATRONI.
FLE. PIETAS! FLE. CANA. FIDES! FLE. CURIA! TEMPLUM!
VADE! UBI. VIDISTI. QVÆ. SUNT. HIC. SCRIPTA. VIATOR.
ET. REFERAS. QVODNAM. RECUBAT. SUB. MARMORE. CORPUS.

SIC VIRO NOBILI, MAGNIFICO ET CONSULTISSIMO DN. SOCERO suo PARENTIS loco venerando ultimum debitum exsolvebat mæstissimus.

GENER

CHRISTIANUS SCHADELOOCK,
PH. ET. U. MED. DOCTOR.

IHr habt dem Vaterland und dieser guten Stadt/
Mit wolbedachtem Raht bißhieher beygewohnet;
Jtzt/ da die Himmels-Burg Euch alt und lebens satt
Umbfasset/ wird daselbst Euch in der That belohnet.

Den Sehlig-Verstorbenen Herrn Land-Raht und Bürgermeister setzte zu letzten Ehren

G. F. Rall/ D.

E*Gregiè postqvam mandato es munere functus,*
Sancte Senex, rude donatus jam lætus ovansq;
Despicis humanas curas, & schemata mundi.
Felix,

Felix, qvi statione suâ discedere jussus,
Sic tandem poterit tutum contingere portum.

Ultimus honorib. Nobiliss. nunc
Beati Viri deprop.
FRIEDERICUS MOVIUS, U. J. L.
& Prof. Reg. Judiciiq; Eccl. Mar.
Assessor.

WEnn Leben ohne Todt/der Todt ohn Leben were/
So were Leben selbst ein Lebeloser Todt:
Im Tode gibt es Fried; im Leben Angst und Noth.
So hat dann ja der Todt die rechte Lebens-Ehre!
Je höher einer steigt an Alter und an Jahren/
Und sieht des Lebens End stets gegenwertig seyn/
Je eher findet sich des Lebens Anfang ein/
Und läßt sich ohne Zeit nach dieser Zeit erfahren.
Ich wolt diß Leben hie fast einer Leiter gleichen/
Die von der Erden an biß an den Himmel steht/
Darauff/den Jahren nach/man wie auff Stuffen geht/
Und dero Spitzen auch an Erd und Himmel reichen.
Nur dieses ist hiebey fürnemblich nachzugeben:
Die Leiter steht verkehrt. Man meint wir steigen ab/
Wenn vieler Jahre-Zahl uns bringet in das Grab;
So steigen wir recht auff/wenn wir nur Christlich leben.
Man sagt/das Alter steig'/und fall' auch nachmahls wieder:
Das ist ein Traum der Welt/ein eingebildter Schein;
Wem recht mit Jacob träumt/dem fällt ein anders ein;
Hat Alter Gottesfurcht/ so steigt es nimmer nieder.
Was Wunder ist es doch/ daß Menschen dürffen dencken
Das Alter steige ab? Man hält ja daß die Erd
Auch über unsre Sonn herumb geweltzet werd;
Wie solte man dann diß nicht nach Vernunfft beschrencken?

Wir

Wir dencken / unser Ball und Kloß der eiteln Erden
Der stehe oben an / der Himmel sey der Grund /
Und also müsse nun von diesem Erden-Rund
Die Leiter unser Jahr dorthin vertieffet werden.
Das ist ein Traum der Welt. Man muß mit Jacob träume.
Kehr du die Welt nur umb / so wirstu leichtlich sehn
Von Erden Himmelan die Leiter-Spitzen stehn.
GOtt pflegt von unten auff den Himmel einzuräumen.
Drumb steige wer da will; steigt er in Gottes Wegen /
So steigt er Himmelan / und steigt er gleich ins Grab.
Doch / steiget jemand auch von Gottes Leiter ab /
So steigt er abwerts hin wo alle Bösen pflegen.
Seht / dieser werthe Mann ist zimlich hoch gestiegen
An Jahren / Gut und Ehr! Zwar dacht' ein jederman
Er stieg an Jahren ab; Doch stieg er immer an /
Biß daß die Seele kont hinauff gen Himmel fliegen.
Man dacht' / er solte nun schon auff der untern Sprossen
In seinem Alter seyn / da war er oben auff /
Und hat in dieser Zeit den kurtzen Lebens-Lauff
Mit einem langen End in einem nun beschlossen.
Sein Leben war ein Todt / sein Todt ist lauter Leben.
Man lasse Leben Todt / den Todt das Leben seyn;
So wird die Welt verkehrt! Ich geh den Wechsel ein /
Und wolte gleich die Welt mir alle Güter geben.

FRIDERICUS FABRICIUS,
Prediger an S. Nicolai Kirchen

QVem virtus ad summa virum fastigia rerum
Extulerat, pietas celsa sub astra vocat.
In terris qvi consul erat, cui Patria curæ
Credita, fit civis nunc merus ipse qvidem.

Sed

Sed cœli, minor omnis humi qvo maximus, & qvem
Cura fugit, totum qvem beat alma qvies.

Beatissimo Dn. Consuli debitum exhibiturus
honorem scripsi.

MICHAEL BAGEMIHN,
Scabinat. Adsess.

VIn mentem, exuvias, famam? Qva singula vivit
Corde, fide, Eunomie, prole, nepote virens.
Cuncta, Viator, habes: discede. At morte jacere
Corpus ais? Eqvidem tu mihi mente jaces.
Non jacet hoc: revoca: dulci reqviescere somno
Corpus ad extremum qvin ais hocce diem.
Unde erat, ad cœlos rediit mens, fama patentis
Nunc laudes mundi fert per utrumq; latus.
Si qvicqvam hic dices superatum morte jacere,
Næ temet fama & mente jacere probas.

Æterno Viri laude immortalis honori
devoto affectu consecrabat

M. GEORGIUS HÜBNERUS,
Sch. Stet. Sen. ConRector.

Dat curia curas.

Müh' und Arbeit.

DJß war nur Euer Klag' in Eurem gantzen Leben
In Eurem Ehren-Ampt/ das Euch nach Würd gegeben/
Der König/ Land und Stadt. So aber nicht die
Welt/

Die nur auß vollem Geitz der Ehrn nachtiche und stelt:
Die spricht: Das Ehren-Ampt ist mir erqvicklichs Laben/
Es ist mein bester Schatz/ ja mir die höchsten Gaben/
Drumb auch nach Ehr ich tracht/ nach Ehren durstig bin;
So machts nach weiser † Lehr ein Tugend voller Sinn.

† Tacitus lib. 4. Annal. fol. m. 73. *Optimi mortalium altissima cupiunt.*

Ja woll/ o lüstre Welt! ist Ehr erqvicklichs Laben
Dem/ der dieselbe nur kan ohne Sorgen haben/
Dem/ der die Ehr geneust/ dabey des Amptes pflicht
vergist/ wenn sonst von Fleiß dem andern Schweiß außbricht.
Weit anders findets sich; ja auch die Käyser-Rechten. *

* L. contra publicam utilitat. 14. C. de re militari lib. 12.

Ein anders deuten/ dem/ der sein Ampt will verfechten/
Da heists: Die Frucht der Ehr und auch der Herrligkeit/
Ist Arbeit/ Last und Leyd/ Müh' und Beschwerligkeit.
Und diß/ Herr Vater/ diß habt Ihr gar woll erfahren/
In Euer Lebenszeit/ in Euren Hohen Jahren;
Ihr hat zur Ehren-Frucht die Müh' und groß' Arbeit/
Die bracht Euch Euer Fleiß/ der Welt Undanck und Neyd:
Drumb klagtet Ihr auch oft: Das köstlichst' Euer Leben/
Wär nur/ in Müh' und Last/ in Arbeit stets zu schweben.
Und dem zukommen ab/ schickt Ihr oft Himmel an
Die Seufftzer und Gebet/ zu dem der lösen kan.
Nun der hat auch zuletzt in Gnaden Euch erhöret/
Euch Eurer Bit und Wunschs recht seliglich gewehret/
Durch einen sanften Tod (ich wünsch dergleichen mir)
Zu seiner Zeit versetzt/ wo Freud' ist für und für.
Woll! Ich gönn' Euch die Ruh'; Euch will ich nicht beklagt/
Daß Ihr hie Müh' gehabt will ich mit Euch bejahen/

Doch

Doch sag' ich diß dabey: Die Mühe macht mir Freud/
Jtz aber Euer Ruh' nur grosses Hertzeleyd.

Seinem Herrn Groß-Vater zum letzten Ehren hat diß bey schweren Traur-Gedancken/auß Kindlicher Schuld und Pflicht / schreiben und setzen wollen

CHRISTOPHORUS CROLL,
Reg. Dicast. Advocatus.

COnsulis effertur funus, sacri illa Senatus
Alba Corona nivis more liqvescit, abit.
Dicite Grandævi, multus qvi volvitis annos,
Nonne vir hic urbis pulchra corona fuit?
Ecqvis sat verbis poterit memorare disertis?
Saltem Ego sub versu duplice pauca dabo.
Non PROPRIÆ, studuit publicæ prodesse saluti
Præclare officii, non simulare decus.
Felix qvi fato, meritis venerandus & annis
Supremum claudit candidiore diem.

Honoris ergo app.
J. G. Ebeling.

In Obitum p. Defuncti Consulis.

FIniit en Lachesis tua jam subtegmina vitæ
CONSUL CLARE, malis ereptus culmina cœli
Scandis, & æthereâ lætus versaris in aula,
Cuncta ubi derides prorsus mortalia tanqvam

 Frivola,

Frivola, nil aliud præter cœlestia spiras,
Imperium mundi tutus contemnis, & omnes
Conculcos pedibus sublimi pectore casus,
Non metuis morbos, non agmina mille laborum,
Curia qvæ confert, & vitam sæpe fatigant,
Consiliis nunc orba tuis heu! Curia luget,
Sed curis vacuus tantis caput inseris astris,
CONSULIS & meriti præclara brabeia reportas.

Singularis Condolentiæ c. p.

JOACHIMUS STRECKERUS,
Schol. Senat. Collega.

DEs Menschen kurtze Zeit/
Die ihme allhier vergönnet ist zu wallen/
Wird mehr der Lust/alß ihme selbst zu gefallen/
Verthan in Eitelkeit:
Du siehst/wohin du siehst/nach schlechten Sachen ringē/
Vnd mit bemühtem Fleiß/umb Fluch und Laster dingē/
Nur der hat recht gelebt/
Der seine Seel/dem besten Theil wohl pfleget/
Vnd sie zu GOTT/und GOTT in Sie beweget:
Der einig dahin strebt/
Das sein Gewissen rein/und wann er nun erbasse/
Doch der verfaulte Leib ein gut Gerücht verlasse/
Daß auch in unsrer Stadt/
Des Landes-Rath/das Haupt/so wir beklagen/
War noch/der sich dem Höchsten anzutragen/
So sehr bemühet hat/
Daß er die ersten Jahr der Tugend zugewendet/
Vnd in dem schönen Gang die gantze Zeit geendet/

Die

Die nunmehr heilge Seel/
Hat auch den Zweck/nach dem sie zielt / gefunden/
Er wünschte sich / von Zeit und Noth entbunden /
Auß seines Leibes Höl:
Vnd hat auch seinen Tod/in dem er starb / bezwungen/
So das Er von der Welt/im Himmel sich geschwungen.

Dieses hat dem Sehl. verstorbenen Hn. Land-Rath
und Bürgermeister seinen Hochgeehrten Hn.
Schwager zu Ehren auffsetzen wollen

THEODORUS Scherenberg /
L.L. Stud.

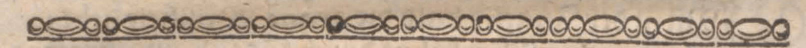
WEr auf den rauhen Weg der Tugend sich begiebt/
Vñ in der Jugend bald die graue Weißheit liebt;
Wer muthig sich erkühnt durch Staub und Frost
zu lauffen/
Daß er den theurē Schatz der Wissenschafft mög kauffē;
Wer seine kluge Sorg auf Gottes Ehre richt /
Vnd seinem Vaterland die angeerbte Pflicht
Mit Rath und Treu bezeigt; die Kirch und Schulen
schützet
Der Frommen Nutzen sucht; auff tolle Laster blitzet;
Daß heylge Recht ertheilt; der Stadt und Land zu gut
Die freye Zung erhebt; Vnd sich in Brand und Blut/
In Glück und hohem Stand doch unverwand erweiset;
Vnd / wann nach langer Ehr/ die Stund Ihn sterben
heisset/
Er sein gesegnet Hauß in sichre Ruh gestelt/
Vnd voller Freud zu GOtt hingehet auß der Welt:
Der ist es/ der die Zeit hat rühmlich auffgesetzet /
Den aller Menschen Mund auf Erden glücklich schätzet!
Der in der Sterbligkeit/ was seelig/schon geschmeckt/
Vnd seines Nahmens Lob ein weites Ziel gesteckt!

Diß

Diß wird auch Theurer Mann / und Graues-
Haupt der Ehren
Mit ungefälschten Grund man von Euch melden hören;
Wer frey von Haß und Neid / wird rühmen ohne scheu /
Daß Ihr der Cron und Stadt und Kirch und GOTT
getreu!
Den Ruhm wird weder Zeit noch Fall noch Gruft ver-
letzen;
Ihn soll die Ewigkeit in ihre Gräntzen setzen.

Sein schuldiges Mitleyden zu bezeugen /
schrieb dieses

J. B.



1.

DIe sich Christen wollen nennen /
Kan man fein daran erkennen /
(Wenn mans nur wil recht besehn /)
Wie sie sich in Creutz' verhalten /
Ob sie GOtt auch lassen walten /
Und dem Creutz' entgegen gehn.

2. Denn die sich darin nicht schicken /
Und sich lassen unterdrücken /
Von des Creutz- und unglücks Pein /
Die kan man nicht Christen heissen /
Die thun doch nur so hergleissen /
Unter Christen Nahmen Schein.

Aber

3. Aber der GOTT recht vertrauet/
Auf ihn hoffet auf ihn bauet/
Ihm nur immer helt fein still;
Der im Creutz' sich tapffer übet
So/ daß Er nicht unten lieget/
Es geh' auch gleich wie es will.

4. Der/ der ist ein rechter Krieger/
Ein recht Christ/ und rechter Sieger/
Der behelt den Platz und Kron/
Den die Krieger pflegen kriegen/
Wenn sie im Streit oben liegen/
Dieses ist der rechte Lohn.

5. Diese Kron anjetzo krieget/
Weil Er manlich obgesieget/
Der nunmehr verstorbne Mann/
Weil kein Unmuht und Unwillen/
Ja des Unglücks grausam Brüllen/
Ihm nichts könte haben an.

6. Den Tod seiner lieben Kinder/
Seiner Liebsten auch nichts minder/
Hat Er mit Gedult verschmertzt.
Andre Unfäll' zu geschweigen/
Die sich täglich thun erreugen/
überwand Er recht behertzt.

Mänlich

7. Mänlich ist Er auch gestorben/
Vnd ein Himmels-Erbe worden/
Wiewol es was schmertzlich thut/
So viel Wäisen um sich sehen/
Vnd geduldig davon gehen/
Unter heisser Thränen-Gluht.

8. Nun wir wünschen Ihm Gelücke/
Sonder Heucheley und Tücke/
Zu dem außgeführten Krieg'
GOTT der tröste die Betrübten
Vnd in Creutz recht wol Geübten
Vnd geb' Ihnen auch den Sieg.

Daniel Graßmann.

Itzt träget man ins grab Stettin dein besten Freund/
Den/ der bey Tag und Nacht es gut mit dir gemeint.
Zu suchen deinen Nutz/ du wehrte Bürgerschaft/
Der ist anitzt von uns vom Tode weggeraft.
Vnd weil Er nun gewesn ein Hochgewünschter Mann/
So werdens seine Erbn Ihr lebtag Ruhme han.
Drumb die Ihr Leide tragt/ thut doch den Schmertzen stillen/
Gedenckt das alles sey geschehn nach GOTTES Willen.

Dieses setzte aus mitleidenden Hertzen

P. VV.



